

TAG 25 (3.6.2011)

Fünfundzwanzigste Etappe: León - Ponferrada (110 km)

- Vor dem Start fuhr ich nochmals in die Innenstadt, um den Stempel in der schönsten gotischen Kathedrale Spaniens zu holen.



Leon wurde um 60 n. Chr. als römisches Kastell gegründet. Unter den Westgoten wurde es die Hauptstadt von Asturien. 988 eroberten die Mauren die Stadt und verwüsteten sie. Alfons V. baute sie wieder auf. Im „Pantheon Real“ ruhen neben dem Gründer des Königreichs Spanien, Ferdinand, zwei weitere Monarchen. Die Kathedrale aus dem 12./13. Jh. gilt neben Chartres u. Reims als schönstes Werk französischer Gotik. Himmelwärts strebende, schlanke Säulen tragen die gotische Wölbung. Auffallend sind die wunderbaren Rosettenfenster an beiden Enden des Seitenschiffs u. eine Menge Buntglasfenster lassen den Innenraum in vielfältigem Licht erstrahlen. Ich fragte mich immer wieder: „Können solch schlanke Säulen diese riesigen Gewölbe denn tragen? Und dazu noch diese beidseitigen hohen Fenster?“ Sie können es seit Jahrhunderten!

- Von Leon ging es erst steil hoch, dann folgte eine große Ebene fast bis Astorga über Vilaldangos. Hospital de Órbigo.
- Astorga ist eine römische Gründung; sehenswert ist die Kathedrale Santa Maria und der Bischofspalast von Antonio Gaudi.
- In Astorga aß ich ein Pilgermenü, denn ich musste mich für den Rabanal (über 1.500 m) stärken.



Astorga war schon in römischer Zeit wichtig, da sich hier zwei Römerstraßen kreuzten, die Via de la Plata (Silberstraße) und die Via Traiana aus Bordeaux. Auch Bischofssitz war Astorga seit dem 3. Jahrhundert. Berühmt ist aber auch der vom Katalanen Antonio Gaudi in neugotischem Stil gebaute Bischofspalast, der 1913 fertiggestellt wurde. Heute beherbergt der Palast das Museo de los Caminos. Der Palast ist ein Wunderwerk!

- Nach Astorga folgte der Hörtetest auf den Rabanal zum Cruz. de Ferro, wo ich an diesem Sonntag erst ganz allein bei Regen „meinen Stein“ ablegte, wie es Pilgerbrauch ist.
- Kaffeepause!



- Der Regen ließ nach und ich fuhr zunächst abwärts, aber dann ging es nochmals heftig hoch, bevor es endlich abwärts ging und zwar so, dass mir vor lauter Bremsen die Hände schmerzten.
- Über El Acebo, Molinaseca erreichte ich schließlich Ponferrada, das über keinen Campingplatz verfügt, so dass ich mich nach einer Pension umschaute. Ein freundlicher Spanier schickte mich ins Refugio und ich wagte es. Im Etagenbett oben machte ich kein Auge zu vor lauter Schnarchern und morgen warteten drei Pässe auf mich. Oh Gott!



Diese Burg wurde schon im 13. Jahrhundert gebaut. Die Templer sollten schon um das Jahr 1120 (Gründung!) die Pilger ins Hl. Land beschützen. Der Orden wurde durch Schenkungen reich. In Spanien schufen sie in den von den Mauren zurückeroberten Gebieten Burgen und förderten das wirtschaftliche und spirituelle Leben. Der Schutz der Pilger war ihnen wichtig, sie bauten aber auch ein florierendes Bankwesen auf. Der Reichtum weckte Begehrlichkeiten seitens des französischen Königs: Philipp der Schöne intrigierte und stellte durch Intrigen die Templer als Ketzer dar, was damals Tod und Auflösung bedeutete. Papst Clemens V. löste 1312 den Orden auf und riesige Summen und Ländereien kamen nach Frankreich